

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Frankenberg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Abends für den folgenden Tag. — Inseraten-Nachnahme für die jeweilige Abend-Nummer bis Vormittags 10 Uhr.

Zu beziehen durch alle Postanstalten. Preis vierteljährlich 1 M 50 S. Einzelne Nummern 5 S.

Inserate werden mit 8 Pf. für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum berechnet. Geringster Inseratenbetrag 20 Pf. Complicirte oder tabellarische Inserate nach Uebereinkommen.

Die Herren Gemeindevorstände im Steuerbezirke Flöha

werden hiermit noch besonders auf die Bestimmungen in §§ 32 Absatz 5 und 36 der zum Einkommen-Steuer-Gesetze gehörigen Ausführungs-Berordnung vom 11. October 1878 aufmerksam gemacht, nach welchen Seiten der Gemeindebehörden des platten Landes die Behändigung der Declarations-Aufforderungen und der Declarationsformulare an die Beitragspflichtigen

bis zum 10. December,

die Abgabe der bei ihnen eingegangenen Declarationen aber unter Befügung eines, den Tag der Hinausgabe und den Tag des Wiedereingangs derselben nachweisenden Verzeichnisses der zur Declaration aufgeforderten Personen bei Vermeidung der in § 37 der angezogenen Verordnung festgesetzten Strafen

bis spätestens den 31. December

an den Unterzeichneten zu erfolgen hat und besondere Aufforderungen hierzu nicht weiter erlassen werden.

Flöha, am 30. November 1880.

Der Königl. Bezirks-Steuer-Inspector: Gröpel.

Gestohlen

wurde in der Nacht vom 24. auf den 25. dieses Monats eine in dem zugängigen Jost'schen Gartengrundstücke zu Dittersbach an zwei Obstbäume geknüpft weisse Waschleine im Werthe von etwa 3 Mark, was zur Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des gestohlenen Gegenstandes an dem zur Kenntniß gebracht wird.

Frankenberg, am 30. November 1880.

Der Königl. Amtsanwalt: Schubert, A.

Gedenktage aus großer Zeit.

1870.

15. Novbr.: Auf Grund der in Versailles gepflogenen Ministerverhandlungen treten die Großherzogthümer Baden und Hessen zum Norddeutschen Bunde.

17. Novbr.: Siegreicher Kampf der unter dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin stehenden Truppen bei Dreux (ca. 9 Meilen westlich von Paris). Der Feind wird nach Le Mans zu verfolgt. — Gefecht sächsischer Infanterie bei Bille Evrard vor Paris.

21. Novbr.: Uebergabe der kleinen Festung Sam (Nordfrankreich).

23. Novbr.: Bayern tritt in den Norddeutschen Bund ein infolge der Ministerverhandlungen in Versailles.

24. Novbr.: Festung Thionville (Wiedenhöfen) capitulirt mit 4000 Mann Besatzung und 200 Geschützen. — Die Armee des Großherzogs von Mecklenburg setzt ihren Vormarsch gegen Südwesten fort. Die Armee des Prinzen Friedrich Karl trifft auf die Vorposten der Loire-Armee. — Gefecht sächsischer Truppen bei Bondy vor Paris.

Prinz Georg als Soldat.

Zum 2 December 1880.

(Schluß.)

Drei Jahre später auf Böhmens Schlachtfeldern erhielt Prinz Georg die Feuertaufe. Er

nahm Theil an dem Gefechte bei Münchengrätz und der Schlacht bei Königgrätz. Nach letzterer leitete er den Marsch der von ihm befehligten 1. sächsischen Reiter-Brigade durch die kleinen Karpathen. Der deutsche Krieg schmückte die Brust des Prinzen sowohl mit dem Ritterkreuz des sächs. Militär-St.-Heinrichsordens, als auch mit dem österreichischen Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegsdecoration. Am 14. December erfolgte die Beförderung des Prinzen zum Generalleutnant, zugleich ward ihm das Commando der 2. Infanterie-Division übertragen. Bei der im Jahre 1867 vollzogenen Reorganisation der sächsischen Armee vertauschte er (am 1. April) diese Function mit der des Commandeurs der 1. Division Nr. 23.

Als solcher zog er auch im Juli 1870 in den Krieg gegen Frankreich. In jenem Feldzug war die Schlacht bei St. Privat (18. August) ein hoher Ehrentag für den Prinzen und seine Division, welche so wesentlich zum Erringen des Sieges beitrug. Nach Formirung der Maasarmee mit der Führung des sächsischen Armeecorps als commandirender General beauftragt, war

er mit vor Verdun (24. August), bewies im Gefecht bei Nouart (29. August) die seltene Gabe selbstständiger Schlichtleitung und führte bis Sedan die Sachsen von einem Siege zum andern. Am 19. September traf das XII. Armeecorps vor Paris ein; das Hauptquartier des Prinzen wurde in Le Vertgalant etablirt. Von hier aus leitete er zunächst die Einschließung der Ostfront von Paris. Als dann vom 30. November bis 2. December die Franzosen den Durchbruch nach der Loire versuchten und bei Orie, Billiers und Champigny die sächsischen Regimenter sich wie eine Granitmauer ihnen entgegenstellten, da eilte Prinz Georg zur zweiten Schlacht bei Billiers auf das linke Marne-Ufer, um die dort fechtenden Truppen des Corps unter seinem Befehle zu vereinigen. Für so hohe Verdienste erhielt er das Comthurkreuz I. Classe des Heinrichsordens, das eiserne Kreuz I. Classe und den Orden pour le merite. Außerdem erkannte der deutsche Oberfeldherr, der jetzige deutsche Kaiser, diese Verdienste noch durch folgendes an König Johann gerichtetes historisches Telegramm an: „Ich wünsche Dir Glück zu den neuen, wenn

Der Schatz.

Erzählung von J. B. Jacobi.

(Fortsetzung.)

Noch war kein Stück Wild erlegt worden, und doch wandte sich der Graf schon dem Heimwege zu. Was mochte das zu bedeuten haben? Es zerbrach sich der Woiwet, so hieß der Koch, den Kopf über die mögliche Veranlassung der schnellen Heimkehr, als ein Knistern und Knattern im Gehölz seine Aufmerksamkeit erregte.

Der Graf griff nach der Flinte; des Jägers geübtes Ohr aber hatte bereits erkannt, daß das Geräusch von einem Thiere nicht herrühren könne. „Erlauchter Herr!“ rief er, „schießen Sie nicht, es ist ein Mensch!“

„Ein Wild- oder ein Holzdieb!“ — und der Graf legte an.

Da schimmerte etwas Buntes, wie ein Weiberock durch Schnee und Gezweig. „Jesus Maria! Die Maryna!“ schrie der Koch, und, seiner nicht mehr mächtig, schlug er dem Grafen das Gewehr aus der Hand.

Der Weiberock verschwand, in sprachloser Wuth

aber standen die beiden Männer einander gegenüber. Der Koch kam zuerst zur Besinnung; er hatte sich an seinem Herrn vergangen. Selbst wenn nicht die Gerichtsbarkeit über ihn, den Unterthan und Diener, in dessen Händen gelegen hätte, so mußte ihn nach den Landesgesetzen schwere Strafe treffen. Es flimmerte wie Blut vor Woiwet's Augen. Des Herrn Gewehr lag im Schnee, das seine war geladen, — ein Druck mit dem Daumen —

Wie aus weiter, weiter Ferne tönte es da in sein Ohr: „Du sollst nicht vergessen deines Nächsten Blut, du sollst nicht tödten — wer Blut vergießet, dessen Blut soll wieder vergossen werden.“ Die Mutter — der Vater war schon todt gewesen, und das war auch eine traurige Geschichte, wegen der er zu rechten hatte mit dem da vor ihm — ja die Mutter hatte, des Knaben früh ausbrechende Festigkeit fürchtend, ihm diese Worte oft und immer wieder gesagt. Die Mutter lag auch schon im Grabe, dennoch glaubte er jetzt ganz deutlich ihre Stimme zu hören.

Er bückte sich, des Grafen Gewehr aufzuheben, und, ihm dasselbe überreichend, sagte er mit noch bebender Stimme, doch demüthig in Wort und

Gebärde: „Der durchlauchtigste Herr Graf hat das Gewehr fallen lassen; hier, dieser großer Fichtenast muß d'ran geschlagen haben.“

„Sohn einer Hündin!“ brüllte der Graf, und ein Faustschlag traf den Koch ins Gesicht, daß er taumelnd zurückfuhr, „was hindert mich, dich niederzuschleichen wie einen tothen Hund? Doch nein — waschol, vor mir her!“

„Warum hab' ich's nicht gethan?“ großte es nun in der Seele des mißhandelten Mannes, als er, einem gefangenen Verbrecher gleich, vor dem Grafen herschritt. Es war ihm sehr unbehaglich zu Muthe. Er kannte den erbarmungslosen Character seines Herrn und fürchtete schlimme Folgen von dem bösen Vorfall, sowohl für sich als auch für die bei dem Holzdiebstahl betroffene Maryna.

Zu seiner Verwunderung jedoch blieben diese vorläufig aus. Während ihrer kurzen Abwesenheit vom Hofe waren daselbst Gäste eingetroffen und da diese bis zum anderen Tage in Skarawa verweilten, so blieb dem Grafen ebensowenig wie seinem Koch Zeit, an den Vorfall im Walde zu denken. Jener mußte seine Gäste unterhalten, dieser für dieselben schmoren, baden und braten. Doch

auch blutigen Ehrentagen Deiner beiden Söhne!" — Die letzte Waffenthat, welche die sächsischen Truppen vor Paris unter des Prinzen Befehl ausführten, war die am 27. December begonnene Beschließung des Mont Avron. Am 11. März 1871 wurde das Hauptquartier des Prinzen Georg nach Laon verlegt und fungirte er von da ab als Höchstcommandirender in den Departements Aisny und Ardennes.

Außer den bereits vorstehend aufgeführten hohen Kriegsorten erhielt Prinz Georg im Verlaufe des deutsch-französischen Krieges noch folgende Kriegsauszeichnungen: das kgl. württembergische Großkreuz des militärischen Verdienstordens, das mecklenburgische Militär-Verdienstkreuz II. und I. Classe und die schaumburg-lippische Militär-Verdienstmedaille. Weitere Auszeichnungen wurden dem Prinzen Georg am Tage des Truppen-Einzuges in Berlin (16. Juni 1871) und Dresden (11. Juli 1871) zu Theil. Am erstgenannten Tage verlieh ihm Kaiser Wilhelm das altmärkische Ulanenregiment Nr. 16 und im Juli erhielt er unter gleichzeitiger Beförderung zum General der Infanterie von seinem königlichen Vater das brave Schützenregiment Nr. 108. Die Stadt Dresden beschenkte den siegreich heimkehrenden Königssohn mit einer silbernen Germania und die Stände des Meißner Kreises mit einem Ehrenfabel.

An demselben Tage übernahm auch Prinz Georg wieder das Commando der 1. Infanterie-Division Nr. 23, welches er bis zum Tode seines Vaters und der Thronbesteigung seines Bruders Albert am 9. November 1873 behielt. Dann aber übertrug ihm der deutsche Kaiser den Posten des commandirenden Generals des XII. Armeecorps. Unterm selben Tage verlieh ihm der Kaiser von Oesterreich das 11. österreichische Infanterie-Regiment. Prinz Georg befehligt noch heute das sächsische Armeecorps und führte es u. A. bei den großen Corpsmanövern im September 1875 in musterhaftem Zustande seinem königlichen Bruder und Kaiser Wilhelm bei der großen Parade bei Bulgar vor.

Mag das sächsische Armeecorps, wie ehemals unter seines jetzigen Königs Führung, auch unter dem Oberbefehl des Prinzen Georg alle Zeit ein würdiges Glied der großen deutschen Armee sein und sich auch ferner in ihr rühmliche Geltung verschaffen, wie dies das sächsische Volk bei den Werken des Friedens immer gethan hat und noch thut. Hier wie dort aber leuchten als Vorbilder, Führer und Förderer dem Sohnen-volke entgegen: sein König Albert und dessen erlauchter Bruder Prinz Georg.

Vertliches und Sächsisches.

Frankenberg, 2. December 1880

† Nachdem am vorigen Sonntag nach dem

auch nach der Abreise der Gäste war weiter keine Rede von der Sache. Entweder mußte sie der Graf vergessen haben, oder — rührte sich etwa sein Gewissen? So dachte der Koch, als er nach beendigtem Tagewerk vor dem Herde saß und in die nur noch schwach glühenden Kohlen hineinstarrte.

Da stiegen plötzlich aus der verglimmenden Asche mancherlei Bilder vor ihm auf. Es war ein kalter Wintertag; unter jedem Tritte knirschte der Schnee. Drinnen im warmen Zimmer aber stand vor dem damals noch jungen Grafen ein rüstiger Mann in ländlicher Tracht; die viereckige Mütze mit der Pfauenfeder nicht auf dem Kopfe, sondern dieselbe in der Hand haltend, bückte er sich tief vor seinem Gebieter, berührte den Saum seines Rockes und sprach: „Erlauchter Herr, seht ich habe Weib und Kind, gestattet mir nur heute, daheim zu bleiben; es dunkelt bereits und wir haben abnehmend Licht. Die hungrigen Wölfe sind letzte Nacht bis an unsere Hütten gekommen, wir hörten ihr Geheul und wir fanden ihre Spuren. Am Tage wollte ich mich ihrer erwehren, in dunkler Nacht aber müßt ich erliegen, wenn ein Rudel solcher Bestien es auf mich abgesehen haben sollte.“

(Fortsetzung folgt.)

Vormittagsgottesdienste Hr. Cantor Richter anlässlich der Wiederkehr des 1. Adventtages, an welchem er vor 25 Jahren seinen kirchlichen Dienst an hiesiger Stadtkirche antrat, von der Geislichkeit, dem Kirchenvorstand und den Herren, welche in anderer Stellung in der Kirche thätig sind, in seiner Wohnung begrüßt und beglückwünscht worden war, fand am heutigen Tage, dem eigentlichen Anstellungsdatum, die weitere Feier des Ehrentages statt. Am frühen Morgen wurde vom Kirchenfängerchor und vom Stadtmusikchor dem Jubilar eine Morgenmusik gewidmet, nach deren Darbringung ihm von der ersten Vereinigung ein literarisches Ehrenschild überreicht wurde. — In einem kurzen Festactus feierte in der 12. Mittagsstunde die Schule ihren treuen Mitarbeiter: in der Aula brachten die Herren Lehrer durch Vortrag einer von Hrn. Kirchner Windisch componirten Motette ihren Gruß dar. Hr. Orgmstr. Ruhn sprach Namens der Stadt die Beglückwünschung aus und überreichte ein zugleich im Auftrag der hohen und höchsten Schulbehörden des Landes ausgefertigtes Anerkennungs-Diplom aus, worauf Hr. Schuldirektor Engert Namens der Lehrerschaft sprach, dabei einen Ruhehessel als Ehrengeschenk des Collegiums überweisend. Dankesworte des Jubilars und ein Choralvers schlossen den einfachen Actus.

† In den letzten Tagen des November beherrschte noch freundliche Bitterung die Natur und wurde uns als Zeichen der Milde ein im Lügeltal gefangener Schmetterling (Citronvogel) überbracht. Seit Anbruch des December scheint endlich die von so manchen Geschäftskreisen erwünschte Wintertemperatur anzufangen.

† Bezüglich der gestern vorgenommenen Volkszählung können wir heute bereits dank freundlicher directer Mittheilungen die Ergebnisse mehrerer Orte unserer nächsten Umgebung melden:

Ort:	Jahr:	Einwohner:	Einwohner:	Einwohner:	Gaushalt:	Häuser:
		m.	w.	überhaupt:		
Altenhain	1875	182	180	362	81	46
	1880	193	187	380	89	45
Gunnerdorf	1875	175	198	373	78	34
	1880	210	241	451	93	41
Ortelsdorf	1875	84	89	173	34	16
	1880	83	88	171	35	?

In Ortelsdorf waren 4 männliche, 1 weibliche Personen abwesend, so daß sich 176 Einwohner ergeben.

— Der für die letzten Tage dieser Woche beabsichtigte Besuch Sr. Maj. des Königs und Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Georg in Berlin unterbleibt, da die große Lezlinger Jagd mit Rücksicht auf die dem Kaiser von den Aerzten dringend angerathene Schonung nicht abgehalten wird.

— Bei der am Montag in Hainichen stattgehabten Stadtverordnetenenergänzungswahl übten 178 Bürger das Wahlrecht aus.

— Dem Director der kgl. Turnlehrerbildungsanstalt zu Dresden, Dr. Kloss, ist vom Fürsten von Rumänien die goldene Medaille 1. Klasse für Kunst und Wissenschaft verliehen worden.

— In Leisnig und Umgebung ist die Auswanderungslust rege; im vorigen Monat sind allein 30 Personen von Leisnig nach Amerika ausgewandert.

— Das nach Abzug einer Anzahl Legate der Stadt Leipzig verbleibende Grassische Vermögen ist von dem Erblasser mit der Bestimmung gegeben worden, daß dasselbe nicht für Gegenstände des Bedarfs, zu welchen die Mittel durch die Stadtgemeinde aufzubringen, sondern nur auf Annehmlichkeiten und Verschönerungen der Stadt zu verwenden ist.

— Eine an Tumult reiche Versammlung des Dresdner Thierschutzvereins vollzog am Sonnabend die von dem bekannten „Anti-Vivisektor“ E. v. Weber beantragte Ausschließung des seit 19 Jahren mit großer Anerkennung für die humanen Zwecke der Thierschutzvereine wirkenden Schuldirectors Marquardt-Dresden aus diesem Vereine, weil er — den gegen die Vivisection arbeitenden Heißspornen entgegentritt. Die Ausschlußmitglieder, darunter hohe Staatsbeamte, protestirten vergebens gegen die Gesetzmäßigkeit dieses Beschlusses. Marquardt selbst wurde bei seiner Vertheidigung durch gräßlich beleidigende Zurufe unterbrochen und niedergeschrien, so daß die Nothwendigkeit des Menschenschutzes solchen

Thierschützern gegenüber erwägungswerth erschienen.

— Eine in Dresden seit einem Vierteljahrhundert segensreich wirkende Organisation wird bald zu existiren aufgehört haben: die freiwillige Turnerfeuerwehr, deren Commando kürzlich die Auflösung beschloß, da infolge des Beschlusses des Rathes, von Neujahr ab das Stürmen gänzlich einzustellen, dieser freiwilligen Truppe es unmöglich gemacht wird, in corpore auf der Brandstelle zu erscheinen und die 10 Mann, welche von ihr täglich auf Wache sind, gegenüber der geschlossenen anrückenden städtischen Feuerwehr doch nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen würden. Die Stadt schuldet der gedachten Feuerwehr viel Dank und es berührt daher Manchen recht unangenehm, daß man nicht Mittel und Wege zu finden wußte, um dem Gemeinbewesen dies stets so opferfreudig gewesene Institut zu erhalten.

— Mit Schluß des laufenden Jahres verjähren diejenigen Forderungen, welche im Jahre 1877, nicht 1878 wie kürzlich angegeben, fällig geworden sind. Nach dem Gesetze (§ 1018 des Bürgerlichen Gesetzbuchs) kommt es hierbei nicht auf die Zeit der Entstehung der Forderung an. Wird also bezüglich des Preises eines im December 1877 gekauften Objects ein Ziel von 2 Monaten vereinbart, so verjährt die Forderung erst mit Ablauf des Jahres 1881. Die Forderungen der Aerzte bezw. Gerichte und Anwälte verjähren nach Ablauf von 3 Jahren nach dem Schluß des Jahres, in welchem die Kur bezw. der Rechtsstreit endete oder die Vollmacht des Anwaltes erloschen ist.

— Unglücksfälle und Verbrechen. In Leitshain bei Grimmitzschau öffnete ein kurze Zeit in einem Zimmer allein gelassener Knabe trotz strengen Verbots, an den Ofen zu gehen, dessen Feuerthür; eine brennende Kohle fiel ihm auf die Bekleidung, die sofort zu brennen anfing, und als die Angehörigen eintraten, war das Kind bereits mit schweren Brandwunden bedeckt, denen es nach wenigen Stunden erlag. — In Niederpösterwitz fand ein 4jähriges Kind den Erstickungstod durch einen Krautstumpf, den es in den Mund genommen und der in den Schlund gerathen war. — In Vorna verjuchte sich ein Rekrut des Garabinierregiments aus von ihm für unüberwindlich gehaltenen Aburigung gegen den Militärdienst durch Erhängen zu tödten, erreichte den Zweck aber nicht, da edlere Theile nicht verletz wurden. — Auf einem Neubau in Dresden blühte am Mittwoch ein Handarbeiter durch Herabstürzen einer schadhaften Stelle im Einsaub das Leben ein.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

— Das Unwohlsein des Kaisers ist zwar gehoben, doch scheint eine gewisse Vorsicht noch geboten, weshalb auch die Lezlinger Jagd (s. Sächsisches) abbestellt worden ist. Auf bringendes Anrathen der Aerzte schont sich daher der Kaiser, so weit es irgend zulässig, bei der Erledigung von Geschäften, wobei der unermüdblich rastlose Monarch aber nicht ohne Widerrede sich zu Erleichterungen versteht.

— Der Kaiser hat eine Reihe von Autoritäten auf den Gebieten des Bau- und Ingenieurwesens zu außerordentlichen Mitgliedern der Akademie des Bauwesens ernannt. Darunter befinden sich Geh. Rath Prof. Dr. Zeuner, Prof. Biese, geh. Finanzrath Köpcke und Wasserbaudirector Schmidt, sämmtlich in Dresden.

— Auf ein an den Fürsten Bismarck gerichtetes Begrüßungstelegramm von 300 in Düsseldorf versammelten Mitgliedern des Vereins deutscher Eisenhüttenleute, worin dieselben dankten für das Wohlwollen, welches der Reichskanzler für die Industrie durch Uebernahme des Handelsministeriums aufs neue bekundet, dankte der Reichskanzler telegraphisch, indem er die Versicherung hinzufügte, er werde fortfahren, das Amt des Handelsministers im Interesse nationaler Arbeit wahrzunehmen, zu deren Schutz und Förderung er dasselbe übernommen.

— Nach einer Mittheilung des „Ev. Kirchl. Anz.“ haben sich in letzter Zeit in einigen Vorstadtgemeinden Berlins Agenten der Mormonensekte zu schaffen gemacht, indem sie arme Leute durch Vorspiegelung von Land und Häusern, welche dieselben in Utah bekommen sollen, zur Auswanderung zu bewegen suchen und freies

Reise
weib
wenig
berei
mach

Berie
würde
der
tanen
word
am
Aben
verfa
und
und

lofer
ein g
mune
noch
minis
deren
Comm
zum
dieser
ängstli

wurf,
unterri

geh we
stohlen
angekla
verurth

zei ent
maschin
volver,
„Semlj
falschen
den.
Person
eine gel
Typogra
sonen, e
den. W
worden.

— D
Waffen
Stück
bestell
bereitet
wehren
Desterre
Millionen
mehr als

— In
gangen
gelang
nach gro
terwerfen
Finanzen
Sultan,
amte ent
beschränke
sich selbst,
entließ un
gegen vie
Hälfte re
entzündt,
Frauen b
einigen T
der Bevöl
bel begrüß
lichen Gar
nicht zur
tan sie an
einen klein
für sich b
lung nicht
Frauen zur

Swertly er-
Bierteljahr-
ation wird
freiwillige
kürzlich die
Beschlusses
armen gänz-
pe es un-
der Brand-
nn, welche
enüber der
rwehr doch
ielen wür-
ten Feuer-
Manchen
Mittel und
eindewesen
nstitut zu
hres ver-
im Jahre
en, fällig
1018 des
rbei nicht
rung an.
im De-
Ziel von
e Forde-
31. Die
und An-
ren nach
die Kur
Bollmacht
gn Leitels-
in einem
Verbots,
brennende
brennen
das Kind
es nach
sand ein
aufstrahl-
Schlund
strut des
erwindlich
durch Er-
da ebtere
ebau in
urch Her-
eben ein.
dar ge-
och ge-
Säch-
gendes
r Kai-
Erledi-
üblich
de sich
toritä-
neur-
n der
runter
Prof.
rbau-
erich-
uffel-
deut-
nkten
ngler
ndels-
der
Ber-
das
natio-
Schuf
irchl.
Vor-
nen-
teute
fern,
zur
reies

Reisegeld nach Amerika versprechen. Auch Vielweiberei wird als Zugmittel gebraucht und die wenigen Anhänger der Secte in Berlin sollen bereits mit Weibergemeinschaft den Anfang machen.

Oesterreich-Ungarn.

Aus allen Theilen Cisleithaniens laufen Berichte ein, daß die Kaiser-Josef-Feier überall würdig, ja an vielen Orten glänzend — trotz der „würdevollen Zurückhaltung“ der Ultramontanen à la Kölner Dombauzeit! — begangen worden ist. Die Städte und Ortschaften hatten am 29. Novbr. ein Festgewand angelegt und Abends meist illuminirt. Vielfach fanden Festversammlungen statt, in denen der große Fürst und der deutsche Geist, der Geist der Toleranz und Humanität gefeiert ward.

Frankreich.

Die Communistenführer treten immer maßloser in ihrer Presse auf. Rochefort verlangt ein großes Monument für die Opfer der Commune; Blanqui beginnt in seinem „Weber Gott noch Herr“ eine Segenerörterung bezüglich der ministeriellen Erhebungen über die Commune, deren Resultat sein wird, daß alle Feinde der Commune Mörder sind, und Hyat fordert offen zum Morde Gambetta's auf. Letzterer soll von dieser Wendung der Dinge sehr bekümmert und ängstlich sein.

Die Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf, betreffend den unentgeltlichen Elementarunterricht, angenommen.

Italien.

In dem langwierigen sensationellen Prozeß wegen der der Nationalbank zu Ancona gestohlenen 2 Millionen Lire wurden die Hauptangellagten zu 12, 8 und 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Rußland.

In Charkow sind in einer von der Polizei entdeckten geheimen Druckerei mehrere Druckmaschinen, eine große Anzahl Dolche und Revolver, Exemplare der revolutionären Zeitschrift „Semlja i Wolga“ und eine große Menge von falschen Pässen und Stempeln aufgefunden worden. Zwei der revolutionären Partei angehörige Personen wurden verhaftet. Auch in Kiew ist eine geheime Druckerei, genannt „Südrussische Typographie“, entdeckt worden, wobei zwei Personen, ein Mann und eine Frau, arretirt wurden. Beide sind nach Petersburg transportirt worden.

Griechenland.

Die Regierung hat bei zwei österreichischen Waffenfabriken, in Steyr und in Wien, 60000 Stück Hinterlader und 80 Millionen Patronen bestellt. Die Werndliche Waffenfabrik in Steyr bereitet schon die erste Sendung von 30000 Gewehren vor. Seit 1878 hat Griechenland in Oesterreich-Ungarn 130000 Gewehre und 250 Millionen Patronen bestellt, von welchen bereits mehr als die Hälfte abgeliefert wurde.

Afrika.

Im Kaiserreiche Marokko herrschte im vergangenen Sommer ein furchtbarer Aufstand und gelang es dem Sultan Sidi Muley Hassan nur nach großen Anstrengungen, die Rebellen zu unterwerfen. Dieser Bürgerkrieg hat jedoch die Finanzen des Reiches sehr zerüttet, weshalb der Sultan, um Ersparnisse zu machen, viele Beamte entlassen und auch sonst seine Ausgaben beschränken mußte. Den Anfang machte er bei sich selbst, indem er einen Theil seiner Leibgarde entließ und seinen Harem, in dem sich bis jetzt gegen vierhundert Frauen befanden, auf die Hälfte reducirte. Die Marokkaner sind nun entzückt, daß sich ihr Herrscher nur mit 200 Frauen begnügen will, und als derselbe vor einigen Tagen zur Moschee ritt, wurde er von der Bevölkerung seiner Hauptstadt Fez mit Jubel begrüßt. Damit aber die aus dem kaiserlichen Harem entlassenen Frauen der Civilliste nicht zur Last fallen sollten, vertheilte der Sultan sie an seine Offiziere, die sich dafür wieder einen kleinen Sogabzug gefallen lassen mußten. Für sich behielt der Sultan, um bei der Theilung nicht ganz zu kurz zu kommen, die jungen Frauen zurück.

Vermischtes.

Für die bevorstehenden Hochzeitsfeierlichkeiten des Prinzen Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg wird gegenwärtig ein Galawagen, ein wahres Meisterwerk der Wagenbaukunst, angefertigt. Der Kronprinz hat persönlich hierin die Entwürfe angegeben. Der Galawagen ist in der Form einer Berlina gehalten, ruht auf doppeltem Federsystem und soll in höchster Pracht ausgeführt werden.

Die Gastfreundschaft der Lordmayors von London ist weltberühmt. Das Meiste darin scheint indeß der kürzlich zurückgetretene Lordmayor, Francis Truscott, geleistet zu haben, der während seines Amtsjahres nicht weniger als 12000 Gäste bei verschiedenen Festmahlen, Galabelfrühstücken u. bewirthete, während mehr als 5000 Personen von Rang und Auszeichnung seine Gastfreundschaft bei Empfängen, Soireen u. genossen.

Ein Rivale Tanners! Ein steirischer Sodawasser-Fabrikant erkundigt sich bei der Wiener R. Fr. Pr. nach der Adresse des Dr. Tanner, welcher bekanntlich nächstens nach England kommen soll, um dort eine neue Fastenprobe abzugeben. Da Tanner die englischen Aerzte aufgefordert hat, ihm Persönlichkeiten nachzuweisen, welche geneigt wären, 40 Tage bloß von geistigen Getränken zu leben, während er selbst innerhalb dieser Zeit sich wieder mit Wasser begnügen wolle, so ist der Steirer gesonnen, mit Tanner in die Hungerschriften zu treten. „Wollen Sie Herrn Dr. Tanner mittheilen“, schreibt der Sodawasser-Fabrikant an das erwähnte Wiener Blatt, „daß ich mich bei Bier auf 45 Tage einlasse, wenn er einen Betrag aussetzt; ich bin 32 Jahre alt und Obersteirer“.

Bei einer in einer Brauerei zu Regensburg zwischen Civil und Militär entstandenen und auf der Straße fortgesetzten Kauferei wurde ein Unteroffizier getödtet und ein Soldat höchst gefährlich verwundet; die Thäter sind auch ermittelt und verhaftet.

Welchen riesigen Aufschwung die Ausfuhr von Fleischwaare aus Amerika zu nehmen gewinnt, erhellt aus der Thatsache, daß die Exportfirma Armour and Co. in Chicago, welche 1879 mit einem Verluste von einer Million Dollars abgeschlossen hatte, in diesem Jahre so geschickt operirt hat, daß heuer nach bereits abgewickelter 7 Millionen Dollars und nach Deckung des vorjährigen Verlustes innerhalb zwei Jahren 6 Mill. Dollars oder mehr als 14 Mill. Gulden Reingewinn übrig geblieben sind. Die Times feiert dieses Geschäftsereigniß in einem Leitartikel.

In Kopenhagen wurde dieser Tage die junge, Medicin studirende Dame, die vor mehreren Monaten einen Mordversuch auf ihren Verführer, einen Arzt, der sich bald darauf entleibte, machte, zu 1jähriger Gefängnißstrafe, das niederigste Maß für ihr Vergehen, verurtheilt. Sie findet durch die ihr widerfahrenen Ansehungen ihres Verführers allgemeinste Theilnahme.

Kleinere Local-Nachrichten.

Im Monat November a. c. wurden durch die hiesige Schutzmannschaft 37 Personen zur Haft gebracht, und zwar: 22 wegen Bettelns, 5 wegen Obdachlosigkeit, 4 wegen Excesses, 2 wegen Betrugs, 2 wegen Bagirens, 1 wegen Trunkenheit und 1 wegen Diebstahls. Die in der Rathhofstrasse untergebrachten Bettler und Vagabonden wurden mit der üblichen Zwangsarbeit beschäftigt.

Max Starke,

Rangestr. 59,

Chemnitz,

Rangestr. 59,

empfehlen sein großes Lager von
englischen u. sächsischen Gardinen,
Rouleaux-Stoffen,
Rouleaux-Kanten,
Damen-Tragen und Manschetten,
Stidereien,

bunten Percalles zu Kleidern und Hemden,
Ericotagen für Herren und Damen,
Wäsche-Besätzen.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche nach Maß oder Probe.

Vorläufige Wetterprognose des meteorologischen Bureaus in Leipzig für den 3. Decbr.: Bewölkung wechselnd, zeitweise heiter; wenig veränderte Temperatur; keine wesentlichen Niederschläge zu erwarten.

Marktpreise.

Chemnitz, 1. Decbr. Weißer und bunter Weizen (50 Kilo) 10 M. 75 Pf. bis 11 M. 85 Pf.; gelber Weizen (50 K.) 10 M. — Pf. bis 11 M. 50 Pf.; int., gal. und böhm. Roggen (50 K.) 10 M. — Pf. bis 11 M. 55 Pf.; fremder russ. Roggen (50 K.) — M. — Pf. bis — M. — Pf.; Braugerste (50 K.) 8 M. 50 Pf. bis 10 M. — Pf.; Futtergerste (50 K.) 7 M. — Pf. bis 8 M. 75 Pf.; Hafer (50 K.) 6 M. 90 Pf. bis 7 M. — Pf.; Kocherbsen (50 Kilo) 10 M. 50 Pf. bis 11 M. — Pf.; Mäh- und Futtererbsen (50 K.) 10 M. — M. bis 10 M. 50 Pf.; Heu (50 K.) 2 M. 50 Pf. bis 3 M. — Pf.; Stroh (50 K.) 2 M. 50 Pf. bis 3 M. — Pf.; Kartoffeln (50 K.) 3 M. 75 Pf. bis 4 M. 75 Pf.; Quater (1 K.) 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 75 Pf.

Verloren auf dem Wege von Frankenberg nach Flöha die Kapsel einer Patent-Wagenachse. Der Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine kräftige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Scheuern
Markt N 16, 2 Tr.

2 Stuben sind zu vermieten und können sofort bezogen werden
äußere Freiburger Straße 206 L.
Auch können dieselben als **Stage** eingerichtet werden. Näheres bei
J. G. Köhler, Leichstraße 11.

Eine große Oberstube — vorn heraus — mit 2 Kammern und anderem Zubehör ist vom 1. Januar an anderweit zu vermieten
Mühlgraben N 15.

Ausgezeichnet fettes Mastschweinefleisch

empfehlen frisch **Oswald Böttger**.

Heute, Freitag, von 9 Uhr an
Wellfleisch, frische Wurst und Bratwürste, sowie Kalb- und Schweinefleisch empfiehlt
H. Illing, Schloßstr. N 9.

Wellfleisch
heute, Freitag, von 8—12 Uhr empfiehlt
Fleischer **Winkler**, Altenh. Str.

Schweinskeulen

von Landschweinen kauft jedes Quantum
Louis Fischer in Lichtenwalde.

Ein scharfer
Wachhund,
nicht über ein Jahr alt, wird zu
kaufen gesucht.
Wo? sagt die Expedition des Tagebl.

Schlittschuhe,

große Auswahl, zu billigen Preisen empfiehlt
Edwin Allendorf.

Puppenstuben werden billig und schön vorgerichtet
bei
Bernhard Kronwald,
Schuhmachergasse N 3, neben der Turnhalle.

Wein Damen-Confections-Lager

ist wiederum neu ergänzt worden und offerire ich in größter Auswahl:

- Double-Paletots von 7,50 bis 20 Mark.
- Reinwollene Diagonal-Paletots von 19,00 bis 36 Mark.
- Paletots, Rockfaçon, von 20 bis 30 Mark.
- Dollmans von 17 bis 50 Mark.
- Double-Jacquettes von 5 bis 10 Mark.
- Plüschjacken von 3,50 bis 6 Mark.
- Kinder-Paletots in jeder Grösse von 4 Mark an.

1 Posten Zanella-Regenschirme 1,50 bis 6 M.
S. Zeimann, vis-à-vis dem Hotel zum Hof.

Versammlung des landw. Vereins zu Ortelsdorf

Sonntag, den 5. Decbr., Nachmittags 5 Uhr im Gasthof zu Ortelsdorf.

Tagesordnung:

- 1) Die Entwicklung des Westfälischen Bauernvereins. Vortrag, gehalten im Club der Landwirthe zu Berlin von Freiherr v. Schorlemer-Alst.
 - 2) Petitionsangelegenheit.
 - 3) Der Wechselroggen vom Hauptmann Rambrusek.
 - 4) Beschluß über Vertheilung von Diplomen.
- Die geehrten Mitglieder, sowie Freunde der Landwirtschaft werden hierdurch zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst eingeladen.

F. H. Vogelsang.

**Filzröcke von M. 2 an,
 Damast- und Manilla-Decken,
 Puppen und Täuflinge**

empfehle billigst

B. Flemming, 7 Chemnitzer Straße 7.

Als beliebte Weihnachts-Geschenke

empfehle ich nach ausliegender reichhaltiger Musterkarte

Monogramm-Prägungen

für Briefbogen und Converts, wie auch für Visitkarten,

Visit- und Adresskarten in Buch- und Steindruck

von der einfachsten bis zur elegantesten Sorte in kürzester Zeit und zu möglichst billigem Preis.

Für das Fest bestimmte Aufträge, namentlich in Monogramm-Prägungen, erbitte rechtzeitig, um allen Wünschen nachkommen zu können.

C. G. Rossberg.

Das artistische Institut August Weger jr., LEIPZIG,

empfehle sich

zur sauberen Anfertigung von Kreide-Portraits nach Photographien in allen Größen.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** erbitte ich die mir zugebachten Aufträge durch

Arthur Otto,

Repräsentant des artistischen Instituts August Weger jr., Leipzig, welcher sich nächsten Montag, den 6. d., in Frankenberg aufhält, um auf Wunsch Besuche in Privatwohnungen abzustatten und Musterportraits, sowie Rahmen-Naturmuster vorzulegen.

Geehrte Interessenten werden gebeten, Adressen bei Herrn Carl Stange, Kunsthandlung, Markt 14, niederzulegen.

Original-Anerkennungsschreiben zur Verfügung. Für Treue wird garantirt. Die Anfertigung ist selbst nach veralteten Photographien möglich.

Ein Musterportrait ist ausgestellt: im Schaufenster der Kunsthandlung des Herrn Carl Stange am Markt Nr. 14.

Lana, Tücher, Hüllen, Mützen und andere Wollwaaren

empfehle billigst

B. Flemming, 7 Chemnitzer Straße 7.

Gasthof „3 Rosen“.

Heute, Freitag, den 3. d. M.,

Schlachtfest;

von 6 Uhr Abends an Wellfleisch, später frische Wurst.

Es ladet ergebenst ein **Karl Nebe.**

Gasthaus Krumbach.

Sonntag, den 5. d., von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufgewartet wird. Es ladet dazu ergebenst ein

Gastwirth Enge.

Sparverein in Altenhain.

Sonnabend, den 4. Decbr., Abends von 8 Uhr an

Versammlung

im Vereinslocal. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. **Der Vorstand.**



Sonntag, den 5. Decbr., Abends von 8 Uhr an:

Kleiner Vortragsabend

ohne festes Programm

nebst Tänzchen. **Der Vorstand.**

Gesellschaft „Lätitia“.

Sonntag, den 5. Decbr., Nachmittags 3 Uhr Versammlung im Kuchenhaus. Das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht. **D. B.**

Adresskarten-Sammlung

renommirter und leistungsfähiger Sta-

blissements im deutschen Reich

ist eingetroffen und kann gegen Entrichtung der 2. Rate abgeholt werden bei

C. v. Wimmer.

Kommoden! Kommoden! Kommoden!

Nächtische, Waschtische, Koffer, Laden u. s. f. — sehr passende Weihnachtsgeschenke — werden sehr billig verkauft im

Pfandgeschäft von **Ed. Burkhardt,** Altenhainer Straße 17.

Gegenstände, welche von jetzt an als Weihnachtsgeschenke gekauft werden, können bis zum Feste stehen bleiben, da ich Platz dazu reservirt habe.

Theater in Frankenberg.

Freitag: **Die Waise aus Lowood.** Schauspiel in 4 Acten und einem Vorspiel von Charlotte Birch-Pfeifer. **Die Direction.**

Verantwortlicher Redacteur: Otto Kossberg in Frankenberg. — Druck und Verlag von C. G. Kossberg in Frankenberg.

Sterzu eine Beilage.

Die neue Gottesdienstordnung.

„Ich bin überzeugt“, sagt Göthe, „daß die Bibel immer schöner wird, je mehr man sie versteht.“ So ist's auch mit der Feier des Gottesdienstes. Er wird einem immer inhaltreicher und dadurch schöner und lieber, je mehr man ihn versteht. Darum wird es manchem erwünscht sein, über den Sinn der neuen Gottesdienstordnung, welche mit dem neuen Kirchenjahre ins Leben trat, etwas zu hören.

Neu nennen wir die Gottesdienstordnung, aber nur im Hinblick auf uns, die wir bisher sie nicht hatten. Sie selbst aber ist nicht etwas neu Gemachtes, sondern etwas Alt-Ehrwürdiges. Sie knüpft ein Band zwischen unserer Zeit und der Reformationszeit. Schätze, welche Luther (z. B. in seinem 1526 erschienenen Buche „Deutsche Messe und Ordnung des Gottesdienstes“) und Männer des Reformationsjahrhunderts dem Christenvolke gegeben hatten und welche eine Zeit lang vergraben lagen, sind wieder ans Licht gebracht und zur Erbauung und Freude uns wiedergeschenkt worden.

Von Alters her sollte der christliche Gottesdienst nicht bloß der Belehrung der Gemeinde durch die Predigt des göttlichen Wortes dienen. Er hat eine viel reichere und tiefere Bedeutung. Jeder Gottesdienst will die feiernde Gemeinde und alle einzelnen Glieder derselben bis zum vollbewußten Ergreifen der durch Christum wiederhergestellten Lebensgemeinschaft mit Gott führen und er thut das Schritt für Schritt. Er stellt die Stufen des Heilsweges bis zu diesem Ziele hin dar. Aber er vergegenwärtigt dieselben nicht nur, sondern er will jeden andächtig Feiernden dieselben thatsächlich durchleben lassen. „Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch“ (Jac. 4, 8), das soll nach beiden Theilen erfüllt werden. — Was er bei denen, die sich zum Gottesdienst einfinden, voraussetzt, ist das Bedürfnis der Gnade Gottes und die Bereitschaft zum Preise des gnädigen Gottes. Beides spricht darum die feiernde Gemeinde in dem Eingang des Gottesdienstes, der sog. **Liturgie** aus. Derselben geht ein Eingangslied voraus, in welchem wir uns erbitten „dein heil'gen Geist du zu unsasend“, damit er „bereit das Herz zur Andacht sein“. Nun folgt die Liturgie selbst, welche aus den Wechselgesängen zwischen Geistlichen und Gemeinde (wie solche schon im Alten Bunde bräuchlich waren: 1. Chron. 17,35 f., Nehem. 3,6, Ps. 147,7 vgl. 1. Cor. 14,16) besteht. Die Liturgie zerfällt aber in sieben Theile: den Introitus d. i. Eingang, welcher durch einen oder mehrere Eingangssprüche gebildet wird, deren einen Theil der Geistliche anstimmt, während die Gemeinde mit dem anderen Theil antwortet. Hierdurch wird so gleich beim Eintritt die Gemeinde sich bewußt, daß sie als eine feiernde vor Gottes Angesicht zusammenkommt. Der Introitus ist wie ein Ruf: „Zieh deine Schuhe aus von deinen Füßen, denn der Ort, da du aufstehest, ist heiliges Land!“ (2. Mos. 3, 5.) Nächstdem will der Introitus uns auf den Boden der besonderen kirchlichen Zeit versetzen, in welche der Gottesdienst fällt; so sind es in der Adventszeit Adventsprüche (z. B. Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, Halleluja — daß der König der Ehren einziehe, Halleluja), in der Weihnachtszeit Weihnachtssprüche (z. B. Euch ist heute der Heiland geboren, Halleluja — Welcher ist Christus der Herr, in der Stadt Davids, Halleluja), welche beim Eingang des Gottesdienstes angestimmt werden. —

Auf den Introitus folgt das Kyrie, so genannt, weil sein Anfang lautet Kyrie (d. i. Herr) — Eleison (d. i. Erbarme dich. — Sprich dabei e und i getrennt: ele-ison). Mit dreimaligem Gebetsruf wendet sich dann die Gemeinde an den dreieinigen Gott; sie naht dem Hochheiligen als eine seiner Gnade bedürftige und sucht bei dem gnädigen Gott das in Christo uns dargebotene Erbarmen. —

Wie die Melodie das Kyrie als ersten Ruf kennzeichnet, so läßt die Melodie des nun folgenden Gloria dieses als freudigen Lobgesang erkennen. Durch das Gloria (d. i. Ehre), welches lautet: „Ehr' sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist — Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“ (zu Festzeiten: Ehre sei Gott in der Höhe zc.) giebt die Gemeinde ihre Bereitschaft kund, dem gnädigen Gott Ehre und Preis zu bringen. Im Kyrie nahte sie als eine das Erbarmen Gottes suchende. Im Gloria naht sie, in der Gewißheit der Erfüllung des Wortes: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan (Matth. 7, 7), als eine Dank sagende.

So ist denn hierdurch die Bereitschaft der Gemeinde zur Feier des Tages vermittelt und ausgesprochen. Sie tritt nun an die Feier selbst heran, tritt gleichsam aus dem Vorhofe in das Heilige ein. An der Pforte empfängt sie die Salutation (der Gruß): Der Herr sei mit euch; worauf ihr Gegengruß lautet: Und mit deinem Geiste. Das schlingt um Geistlichen und die Gemeinde ein Band. Er soll in Gottes Namen zu ihr reden; und in ihrem Namen soll er mit ihr gemeinsam zu Gott reden. Das thut er hierauf in der Collecte (d. i. Zusammenfassung), in welcher durch seinen Mund die Gemeinde ihre Bitten, in ein kurzes Gebet zusammengefaßt, vor Gott bringt. Diese Bitten beziehen sich vornehmlich auf den Segen des göttlichen Wortes, das nunmehr reichlich ihr dargereicht werden soll. Mit dem „Amen“ bekräftigt die Gemeinde, daß die vor Gott gebrachten Bitten ihre eigenen, aus ihrem Herzen gesprochene sind. — Darauf wird denn Gottes Wort ihr gereicht, und zwar zunächst in der Vorlesung der Epistel (eines prophetischen oder apostolischen Wortes) und des Evangeliums des Sonn- oder Festtages, welches die Gemeinde stehend hört, um damit zu bezeugen, daß sie es annehme nicht als Menschenwort, sondern (wie es denn wahrhaftig ist) als Gottes Wort, und wofür sie mit einem „Halleluja“ und „Lob sei dir, o Christe“ dankt. Zwischen die Vorlesung der Epistel und die des Evangeliums tritt das Glaubensbekenntniß, welches in dem Glaubensliede von der Gemeinde ausgesprochen wird und mit welchem sie sich zu dem in Epistel und Evangelium ihr verkündigten Glauben als dem von ihr angenommenen bekennet. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

* In Dortmund wurde am 26. v. früh gegen 6 Uhr ein 2 Secunden dauerndes heftiges Erdbeben verspürt.

* Dem Stat der städtischen Baudeputation in Berlin für das Verwaltungsjahr 1881/82 zufolge waren in Berlin 1880 zu unterhalten 4,347 000 Qu.-Meter Pflaster; hierfür wurden an personellen Kosten 192 000 M. incl. Straßenbaupolizei gezahlt. Die Unterhaltungskosten für Straßen betragen 2,407 000 M. Bei der Straßenunterhaltung waren 55 Techniker beschäftigt, so daß auf einen Techniker 87 000 Qu.-M. Straßenfläche kommen.

* Im Reichswalde bei Nürnberg und selbst in der ziemlich rauhen Gegend von Bayreuth pflückt man in den Wäldern frische, vollkommen reife Rhabarber.

* Die wesentlichen Vortheile, welche die Solarölbeleuchtung besonders nach Einführung der neuen Patentbrenner gewährt, sind Ursache, daß neuerdings im allgemeinen Interesse auf dieselbe aufmerksam gemacht wird; größere Leuchtkraft, größere Billigkeit, geringere Gefahr sind gewiß nicht zu unterschätzende Vortheile.

* Die demnächst stattfindende Verhandlung gegen den Feuerwerker Dinges in Frankfurt a. M. wirkt schon ihre Schlagschatten voraus, indem die meisten der durch die Explosion beim Turnfest-Feuerwerk unglücklich Verletzten als Kläger gegen den der fahrlässigen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge Angeklagten auftreten; einige andere schicken sich an, ihre Forderungen gegen das Festcomitee als Veranstalter des Feuerwerks geltend zu machen, worunter einer für seine verlorenen Gliedmaßen 150 000 M. verlangt, ein anderer auf die Dauer seines Lebens wöchentlich 30 M.

* In der Salzseestadt, dem Mormonenschatz hat sich neuerdings ein Verein von unverheirateten Damen gebildet, dessen Mitglieder den Schwur geleistet haben, keinen Mann zu ehelichen, der sich nicht vorher feierlich verpflichtet, sich mit einer Frau zu begnügen. Wie es heißt, gehören auch fünf Entkommenen Brigham Young's, des Gründers der Secte, diesem Verein an.

* Sultan Abdul Hamid wird in den nächsten Tagen abermals zwei seiner Töchter, deren jede noch nicht das 15. Lebensjahr erreicht hat, verheirathen. Die Bräutigame, schmucke Cavallerie-Offiziere, wurden von den Prinzessinnen selbst ausgewählt. Jede Braut erhält eine bestimmte Summe Geldes, einen Konak (Palast) und mehrere Slavinnen zur Mitgift.

* In Paris giebt es jetzt Winterpargel, aber noch zu Preisen, wie sie allenfalls ein Rothschild anlegen kann, denn das Bündel kostet vorläufig noch 300 Franken.

(Gingefandt.)

Im Schaufenster der Kunsthandlung des Hrn. Stange am Markt ist auf einige Tage ein Kreide-Portrait aus dem rühmlichst bekannten artistischen Institut von August Weger in Leipzig zur Ansicht ausgestellt. Diese Portraits werden nach kleinen Photographien in großem Stile ausgeführt und haben sich als erster Essay für die Delgemölde in den besseren Kreisen schnell Bahn gebrochen und erregen die Befriedigung aller Kunstkenner. Herr Weger jun. genoss den ersten Zeichenunterricht bei seinem Vater, dem berühmten Stahl- und Kupferstecher, setzte hierauf seine Studien auf der Königl. Kunstakademie zu Leipzig, sowie in Nürnberg, München und Wien fort. Später unternahm er zur weiteren Ausbildung eine Reise nach dem Orient und seit Jahresfrist hat er sich in seiner Vaterstadt Leipzig niedergelassen, wo er die Anfertigung von Crayonbildern als Specialität verfolgt. Die Arbeiten Weger's sind außerordentlich plastisch, die Töne reich und warm gehalten, die Ausführung höchst sauber und correct, überhaupt von seltener Meisterschaft. — Im Uebrigen verweisen wir auf das in dieser Nummer enthaltene Inserat.

Im Hinblick auf das nahende Weihnachtsfest wollen wir nicht verfehlen, auf die strebsame Firma **August Reinhardt in Chemnitz** aufmerksam zu machen. Dieselbe empfiehlt ein reichhaltiges **Uhren- und Gesenker Musikwerk-Lager** in den besten Qualitäten und zu realen Preisen. Wer eine gute Uhr oder ein Musikwerk zu kaufen wünscht, dem empfehlen wir die obige Firma angelegentlichst.

Literarisches.

Du bist nicht todt, schloß auch dein Auge sich, Im Kinderherzen lebst du ewiglich. Nicht treffender konnte die Inschrift des Kranzes sein, den der Verein „Berliner Presse“ auf den frischen Hügel Andersen's als Scheidegruß niederlegte, um die unvergängliche, ewig jugendfrische Kraft der Werke dieses Meisters der Erzählungskunst auszudrücken. Nachdem die Gesamtausgabe seiner Werke in deutscher Uebersetzung seit längerer Zeit vergriffen, wird den vielen Verehrern des Dichters die Mittheilung willkommen sein, daß seitens Ed. Wartig's Verlagsbuchhandlung (E. Goppe) in Leipzig eine neue vortrefflich ausgestattete wohlfeile Ausgabe der ausgewählten Werke mit **Portrait Andersen's** und einer literar.-biogr. Einleitung von **Leopold Kautzer** sorben herausgegeben ist, welche alle bedeutenden Romane Andersen's wie: **Nur ein Geiger, der Improvisator, Sein oder Nichtsein, D. S., die beiden Baronessen**, sowie das **Märchen meines Lebens**, und schließlich die **Märchen und Geschichten** enthält.

Auch die reich illustrierte vervollständigte Ausgabe seiner **Märchen** ist in neuer Auflage in gleichem Verlage für den Weihnachtstisch erschienen.

Allgemeine Affecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)
errichtet im Jahre 1831.

Der Gewährleistungsfond der Gesellschaft betrug laut Bilanz vom 31. December 1879:

Stammcapital		Gulden 4,200,000. —
Reserven in	Waarem	19,316,833. 36.
	Prämien und Zinsen pr. 1880	10,690,689. 86.

vorhandene Bestände:

Ferner:

In späteren Jahren einzuziehende Prämien = 12,069,253. 99.

Die Haupt-Summen des Capitals und der Reserven sind auf Grundgüter pupillar-ficher angelegt.

Im Jahre 1879 für 20 238 Schäden ausgezahlt 6,017 089 Gulden und 46 Krz. und seit Errichtung bis 31. Decbr. 1879 insgesammt 135,336 752 Gulden und 03 Krz.

Die Allgemeine Affecuranz versichert:

- Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w., sowie, wofern es die Landesgesetze gestatten, Gebäulichkeiten aller Art gegen Feuerschaden und Dampf-Explosion,
 - gewährt Versicherungen auf das Leben des Menschen in der mannigfaltigsten Weise gegen billigste feste Prämien, und stellt die Policen in Deutscher Reichswährung aus.
- Zu jeglicher Auskunft und Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich als Agent Vorstehungsvereins-Cassirer **Wilh. Lange** in Frankenberg.

Das Galanterie-, Nur- und Lederwaaren-Geschäft

von **Max Fromelt,**

Chemnitz, Langestraße 24,

empfehlen sein Lager in (H 34984 b)

Alfenide- und Neusilberwaaren,
Bronze- und
Britanniawaaren,
Chatullen,
Cigarren-Spißen,
Eisenbeinwaaren,
Eisen- und Zinkguß,
Fächern,
geschliffenen Holzwaaren,
Japan- und Chinawaaren,

Reisentenfilien,
Kämmen,
Bürsten,
Parfumerien,
Seifen,
Florentiner Marmorwaaren,
Porzellan-Figuren,
Stöcken,
Stahlwaaren
z.

Tisch- und Hängelampen

in größter und elegantester Auswahl.

Bestellungen von auswärts werden prompt effectuirt,
auch stehen Auswahlendungen jederzeit zu Diensten.

Von Stuttgarter Deutschen Bilderbogen,

welche von der Verlagshandlung ausverkauft werden, habe ich nur noch einen kleinen Vorrath am Lager, welchen ich zu folgenden Preisen abgebe:

Bunt: à Bogen (statt 20 Pf.) mit 8 Pf.,
Schwarz: à " (statt 10 Pf.) " 6 "

Münchener Bilderbogen (Braun & Schneider)

in großer Auswahl, sowohl einzeln:

bunte Bogen à 20 Pf., schwarze Bogen à 10 Pf.,

als auch in ganzen Bänden empfehle ich zum bevorstehenden Feste bestens.

Buchhandlung von C. G. Rosberg.

Offener Brief.

Herrn Walrad Ottmar Bernhard in München.

Mit Freuden kann ich Ihnen mittheilen, daß Ihr ächter Bernhardsiner-Magenbitter, welchen ich von Herrn Gust. Ringado in Regl bezogen habe, mich von meinem Leiden vollkommen befreit hat. Eine einzige Flasche à 2 Mark war im Stande, mich von meinem fünfjährigen Magenleiden zu befreien. Mit Staunen verpöchte ich schon am ersten Tage dessen wunderbare Wirkung. Ich bitte um eine zweite Flasche, da mein Vater auch an Magenleiden seit zwei Jahren leidet. Einem jeden Magenleiden rathe ich den allein ächten Bernhardsiner von Herrn Walrad Ottmar Bernhard zu gebrauchen und diesen Weg zur schnellen Heilung nicht zu veräumen.

München, den 15. Juli 1880.

Hochachtungsvoll Karl Wahl, Bürgermeister.

Der ächte Bernhardsiner ist allein zu beziehen in:

Frankenberg bei Herrn H. E. Wacker am Baderberg;
Flöha: Apoth. F. Kriebel; Oederan: H. Wacker; Freiberg: H. Wagner, sonst Köhler;
Zschopau: A. Köhler; Rosswein: Dr. V. Braun; Waldheim: Paul Bräuer;
Burgstädt: C. V. Lindner junr.; Lunzenau: G. W. Kische; Mittweida: Oscar Richter.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Köpcke in Frankenberg. — Druck und Verlag von C. G. Köpcke in Frankenberg.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh. (H. 62050)

In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei **Clemens Steger.**

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Kirz's Heilmethode“ werden sogar Schwere Kranke die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Gellung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus gratis u. franco.

In dem weitverbreiteten Buche „Die Gicht“ finden Gicht- u. Rheumatismus-Leidende die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die ersehnte Gellung bringen. Prospect gratis u. franco. — Gegen Einsendung von 1 M. 20 Pf. wird „Dr. Kirz's Heilmethode“ u. für 60 Pf. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

Vertrieben in C. G. Köpcke's Buchhandlung in Frankenberg.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantirt Aechtheit: fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November bis 30. April als Prämie zur Vertheilung. Illustrirte Preislisten sende franco.

Richard Schnabel, Leipzig,

Wintergartenstraße 7,

empfehlen
Eiserne Gartenbänke, Eis. Gartenstühle, Eiserne Gartensessel, Eiserne Gartenstühle, Eiserne Blumentische, Eis. Blumentische, Eis. Blumentischständer, Eis. Waschtische, Eis. Zetteltische, Eiserne Weinschänkbänke, Eis. Fliegenschänke, Eis. Goldcasseten, Eis. Kinderstühlen;
als Specialität: Vollst. Küchenausstattungen.



Bei Einkäufen von Hochzeits-, Geburtstags-, Gelegenheits-Geschenken etc. wird der Besuch meiner Ausstellungsräume sehr empfohlen! Illustriertes Preis-Courant franco!

Extra stark gegoffene Hundöfen,

sowie dauerhaft gearbeitete Ofenrohre empfiehlt billigst **Edwin Allendorf.**

Post-Begleitadressen

auf vorschriftsmäßigem gelben Carton mit Firmadruck,

Packet-Klebadressen,

gummirt und ungummirt,

liefert in correctester Ausführung schnell und billig die

Buchdruckerei von C. G. Rosberg.